

Bericht über die Verhandlungen der 127. ordentlichen Versammlung der Kantonalen Schulsynode

Autor(en): **Huber, K. / Bräm, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **127 (1960)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die Verhandlungen
der 127. ordentlichen Versammlung der Kantonalen Schulsynode

Montag, den 19. September 1960, 9.00 Uhr
in der Kirche Wädenswil

Geschäfte:

1. Eröffnungsgesang: Zuruf ans Vaterland, Hans Georg Nägeli
2. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten
3. Kantate Nr. 104, Eingangschor «Du Hirte Israel, höre», J. S. Bach
Ausführende: Wädenswiler Jugendchor und Kammerorchester
Leitung: Rudolf Sidler
4. Aufnahme neuer Mitglieder
5. Ehrung verstorbener Mitglieder
«Auf meinen lieben Gott», Choralvorspiel für Orgel,
Nikolaus Hanff
Organist: Rudolf Sidler
6. *Schweiz – Europa – Menschheit*
Selbstbehauptung und Mitverantwortung
Vortrag von Prof. Dr. Werner Kägi, Universität Zürich
7. Kenntnisnahme von Berichten:
 - a) Aus den Verhandlungen der Prosynode 1960
 - b) Berichte der Erziehungsdirektion über das Schulwesen der Jahre 1958 und 1959 (gedruckt in den Geschäftsberichten 1958 und 1959 des Regierungsrates)
 - c) Synodalbericht 1959 (Beilage zum Amtlichen Schulblatt vom 1. Mai 1960)
8. Eröffnungen über die Preisaufgaben 1958/59 und 1959/60
9. Schlußgesang: Landeshymne, Hermann Suter

Verhandlungen:

1. Erhebend klingt der Eröffnungsgesang «Zuruf ans Vaterland» von Hans Georg Nägeli in der prächtigen Kirche Wädenswil, in der ungefähr 1400 geladene Gäste und Synodalen den Verhandlungen folgen.
2. Der *Synodalpräsident, Prof. Dr. Konrad Huber*, freut sich, eine stattliche Zahl von Gästen begrüßen zu können. Es sind dies vorab der Herr Erziehungsdirektor Dr. Walter König und sein Vorgänger im Amt, Herr Ständerat Dr.

Ernst Vaterlaus, sowie mehrere Erziehungsräte. Der Kantonsrat ist vertreten durch die Herren Dr. Oskar Etter und Ernst Weber. Der Gemeinderat von Wädenswil hat den Gemeindepräsidenten Fritz Störi und den Gemeinderatschreiber Emil Bader abgeordnet. Der Kirchenpflege, deren Präsident, Kollege Albert Schoch, anwesend ist, dankt er für die großzügige Überlassung der Kirche. Des weiteren begrüßt er die Abordnungen der Bezirksschulpflege Horgen und der Sekundar- und Primarschulpflege Wädenswil. Es ist für den Synodalvorstand eine besondere Freude, daß Vertreter von amtlichen Organisationen anderer Kantone am Verlaufe der 127. ordentlichen Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich Anteil nehmen. Es sind dies: Herr Lucas Bernoulli und Herr Walter Cornaz von der Basler Schulsynode, Herr Werner Schmid (Präsident) und Herr Ernst Wohlfender von der Thurgauer Synode. Die Lehrerkonferenz Schaffhausen entsendet die Herren Martin Keller und Hans Wanner. Prof. Dr. F. Löwenhaupt, Präsident des Landesbezirksverbandes Südbaden des badischen Philologenvereins, ist immer ein gern gesehener Gast. Einen ganz besonderen Willkomm entbietet der Synodalpräsident dem Tagesreferenten, Herrn Prof. Dr. Werner Kägi. Er begrüßt ferner Herrn Rektor Straumann von der Universität Zürich, die Herren Rektoren und Direktoren der Mittelschulen des Kantons Zürich, sowie die Kapitelspräsidentin Frl. Traber und die Kapitelspräsidenten. Er dankt den Herren der Presse für das Erscheinen.

In seinem mahnenden Eröffnungswort erinnert der *Präsident* an die kämpferische Zeit der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts, als es darum ging, für den Aufbau der Volksschule die ganze Kraft einzusetzen. Manch einem bedeutete sein Einsatz für seine fortschrittlichen Ideen mehr als materielle Gesicherheit. Die Synode ist ein Kind jener Zeit. Die Synode vereinigte (und soll dies noch heute tun) die ganze Erziehungspyramide des Kantons. Er stellt die ernstgemeinte Frage, ob die Synode noch heute mit dem frischen Leben erfüllt sei, wie dies zur Zeit der Regeneration der Fall war. Er fordert die Synodalen auf, aktiv mitzuarbeiten. Interessenlosigkeit tötet. Es geht darum, die Synode zu erhalten als Forum der Demonstration der Einheit zürcherischen Erziehungs- und Bildungsstrebens. Wo gibt es eine zweite Institution, der zürcherischen Synode vergleichbar, in der Lehrer aller Stufen die Möglichkeit haben, derart regen Anteil am Geschick und der Ausgestaltung der Schule zu nehmen.

3. Sauber und klangvoll ertönt der Eingangschor «Du Hirte Israel, höre», unter der tüchtigen Stabführung von *Herrn Rudolf Sidler, Organist*. Ein sauber musizierendes Kammerorchester von Wädenswil begleitet die frohen Stimmen des Wädenswiler Jugendchores.
4. Der *Präsident* begrüßt die anwesenden neuen *Mitglieder* der Schulsynode des Kantons Zürich, die sich von den Sitzen erheben. Er wünscht ihnen Erfolg und Glück im Beruf. Leider war es der Erziehungsdirektion nicht möglich, die Liste der neu aufzunehmenden Mitglieder der Synode im Amtlichen Schulblatt vom 1. September 1960 aufzunehmen. Der großen Zahl der aufzunehmenden Mitglieder wegen wurde schon in den letzten beiden Jahren auf den Namensaufruf verzichtet.

5. Der Aktuar verliest die Namen, den letzten Wirkungsort, den Todestag und das erreichte Alter der seit der 126. ordentlichen Versammlung verstorbenen 74 Synodalen Herr Organist Sidler spielt ergreifend «Auf meinen lieben Gott», ein Choralvorspiel für Orgel von Niklaus Hanff. Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen. Worte besonderen Gedenkens findet der Synodalpräsident für den am 13. Juli 1960 verstorbenen alt Rektor Prof. Dr. Fritz Hunziker, der an maßgebender Stelle die Entwicklung unserer Mittelschulen förderte. Am 29. Dezember 1959 starb Ernst Hörler, Musiklehrer am Oberseminar, der für viele Klassen ein begeisternder Lehrer war.

6. Der Vortrag von Herrn Prof. Dr. *Werner Kägi* über das Thema: «*Schweiz – Europa – Menschheit, Selbstbehauptung und Mitverantwortung*» bildete den Höhepunkt der Tagung. Mit eindrucksvollen Worten führte er der großen, dankbaren Zuhörerschaft die Situation der Schweiz klar vor Augen. Schon im 19. Jahrhundert war Neutralität nur so weit ein Schutz, als ein Wille zur Selbstbehauptung stark war. Es gilt, heute die innen- und außenpolitischen Aspekte unserer kleinstaatlichen Existenz zu erfassen. Der «Primat der Innenpolitik» wäre ein trügerisches Bild. Die weltpolitische Situation bringt es mit sich, daß die Schweiz unentrinnbar mit dem Schicksal der Menschheit verbunden ist. Als die drei großen Richtpunkte unseres außenpolitischen Handelns nannte er: Den Weltfrieden in einer universalen Völkergemeinschaft, die Einigung, bzw. Föderation Europas und die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit, das heißt der Selbstbehauptung der Schweiz. Jeder von uns ist mitverantwortlich für den unteilbaren Weltfrieden. Die Schweiz hat ihre Solidaritätspflichten zu erfüllen. Europa hat seine Mission in seiner Bedeutung als kulturell-geistiger Raum, in dem der abendländische Mensch die Verantwortung für den Schutz der Würde der Person zu übernehmen hat. Die Schweiz hat eine Verpflichtung gegenüber der Einheit Europas, die als Föderation gesehen werden muß. Sie hat beizutragen zur besseren Fundierung, Vertiefung und Ausbreitung des europäischen Bewußtseins und der europäischen Gemeinschaft, ohne daß sich die Frage der Preisgabe der Souveränität stellt. Der universellen Völkergemeinschaft gegenüber ist als vornehmste Aufgabe die Hilfe an die Entwicklungsländer zu nennen. Dies soll eine Aufgabe des ganzen Volkes werden. Zum Schluß empfiehlt er jedem verantwortungsbewußten Schweizer tägliches intensives Nachdenken über unseren Staat, damit jeder geistig gerüstet sei für die Übernahme zusätzlicher Verpflichtung und Verantwortung.

Die Ergriffenheit der Zuhörer war Ausdruck der Dankbarkeit, in ernster Stunde ein mutiges Wort gehört zu haben.

Der *Präsident* gibt bekannt, daß Herr *Hansruedi Felder*, Hirsmühle, Regensberg, anregt, eine Arbeitsgemeinschaft zur Auswertung der aufgeworfenen Fragen zu bilden. Er nimmt schriftliche Anmeldungen entgegen.

7. *Kenntnisnahme von Berichten*

a) *Aus den Verhandlungen der Prosynode 1960:*

Der *Synodalpräsident* gibt vorerst einen Überblick über die erledigten und unerledigten Geschäfte (siehe Protokoll der Prosynode vom 24. August

1960). Hierauf verliest und kommentiert er zwei neue Anträge der Prosynode 1960 an den Erziehungsrat:

1. *Antrag betr. Einsetzung einer erziehungsrätlichen Kommission zum Studium der Probleme der Mittelstufe.*
2. *Antrag betr. Einsetzung einer erziehungsrätlichen Kommission zum Studium einer eventuellen Reorganisation der Schulsynode des Kantons Zürich (siehe für 1. und 2. ausführlicher Wortlaut und Begründung im Protokoll über die Verhandlungen der Prosynode vom 24. August 1960).*

Ein wichtiger Beschluß der Prosynode 1960 lautet:

«Die Prosynode beauftragt den Synodalvorstand, der Jahresversammlung 1960 über das Schweizerische Rote Kreuz eine Hilfsaktion für die Dauer von fünf Jahren zugunsten der Flüchtlinge in Tunesien vorzuschlagen. Die freiwilligen Beiträge in der Höhe von Fr. 1.— pro Kapitular und Monat sind von den Kapitelsvorständen in geeigneter Weise einzusammeln und direkt an das Schweizerische Rote Kreuz in Bern einzuzahlen. Mit dem Bericht über die Tätigkeit der Schulkapitel erhält der Synodalvorstand am Ende jedes Jahres Aufschluß über den Verlauf der Hilfsaktion. Mittelschulkonvente und Senat der Universität verfahren sinngemäß.»

Der Präsident unterstreicht die Notwendigkeit einer massiven Hilfe zugunsten der weit über 100 000 Flüchtlinge in Tunesien. Es geht um das nackte Leben. Wir müssen die Mitverantwortung für diese Armen spüren. Die Versammlung nimmt Kenntnis von der Hilfsaktion. Der Synodalvorstand wird bei Gelegenheit in einem Rundschreiben das Vorgehen regeln. Herr Amberg, Primarlehrer, Maur, wirbt anschließend für eine andere Möglichkeit der Hilfe, nämlich Hilfe für Entwicklungsländer unter der Ägide der SHAG. Am Beispiel der Gemeinde Maur (Suppentage) zeigt er, wie erhebliche Mittel bereitgestellt werden können, die für die Selbsthilfe in Entwicklungsländern dringend nötig sind (z.B. Gründung von Gewerbeschulen). Vom SHAG wird alle erdenkliche Hilfe für eine solche Aktion zugesichert.

b) *Berichte der Erziehungsdirektion:*

Herr Regierungsrat Dr. Walter König, Erziehungsdirektor, hat sich bereit erklärt, einige Worte an die Versammlung zu richten. Er begrüßt die Möglichkeit, mit der Lehrerschaft Kontakt aufzunehmen, und dankt eingangs für die geleisteten Dienste. Er weist darauf hin, daß neben der treuen Arbeit in der Schulstube auch die Arbeit in den Organisationen für den Regierungsrat und den Erziehungsrat wichtig sind.

Der Zeitplan für die Einführung des revidierten Volksschulgesetzes hat eingehalten werden können. Vor dem Kantonsrat liegt noch ein Gesetz über die Ausbildung der Lehrer der Real- und der Oberschule. Nach dem Volksentscheid kann die Behörde an die Festsetzung der Besoldungen gehen. Die Erlasse des Erziehungsrates zum Ausbildungsgesetz sind vorbereitet. Die

neue Schulordnung kann also in den Gemeinden frühestens ab Frühjahr 1961 eingeführt werden.

Herr Erziehungsdirektor König weist mit Eindringlichkeit auf den Mangel an Lehrkräften hin. Die Schülerzahlen werden ständig größer. Im Laufe eines Jahres mußten an der Volksschule 68, an der Mittelschule 26 neue Klassen gebildet werden. An der Universität hat sich die Zahl der Studierenden um ungefähr 300 erhöht. Dies schafft gewaltige Probleme für die Bereitstellung der benötigten Räume.

In bezug auf das Lehrangebot darf man sich keinen Illusionen hingeben. Trotz frühzeitigem Einsatz der Oberseminaristen kann der Bedarf nicht gedeckt werden. Regierungsrat König weist auf die Notwendigkeit weiterer Umschulungskurse hin. Er bezeichnet dies als bedauerliche, vorübergehende Maßnahme.

Er ruft die Lehrerschaft zur Mithilfe auf. Die Qualität des Lehrkörpers darf unter keinen Umständen leiden.

Mit einigen erklärenden Hinweisen streift er die in Entwicklung begriffenen Studien betr. Erweiterungsbauten für die Mittelschulen und nennt die Projekte Wetzikon, Zürich-Rämistraße, Zürich-Oerlikon. Er hofft auf eine definitive Unterbringung des Oberseminars in Zürich 10, wo die Regierung Land erworben hat. Der Ausbau der Universität sei vordringlich.

c) Das Wort zum *Synodalbericht 1959* wird nicht gewünscht.

8. Eröffnungen über die Preisaufgaben 1958/59 und 1959/60

a) *Preisträger 1958/59*: An der letztjährigen Synode konnte die erziehungsrätliche Kommission ihren Bericht noch nicht vorlegen. Die Namen der Preisträger wurden nachträglich im Amtlichen Schulblatt vom 1. November 1959 bekanntgegeben. Ein erster Preis wurde nicht ausgerichtet. Je einen zweiten Preis in der Höhe von Fr. 300.— erhielten:

Rosmarie Brandenberger, Primarlehrerin in Winterberg-Lindau

David Kurzen, Primarlehrer, Regensdorf

Theo Wepfer, Primarlehrer, Uster

Die anwesenden Preisträger können die Glückwünsche des Präsidenten und eine Einladung zum Bankett entgegennehmen.

b) *Preisträger 1959/60*: Es wurden drei Arbeiten eingereicht, die alle mit einem 2. Preis von je Fr. 300.— ausgezeichnet wurden. Es sind dies zum Thema: «Wie kann ich im heutigen Zeitalter meinen Schülern einen inneren Halt vermitteln?» die Arbeit von *Eugen Zeller*, Sekundarlehrer, Zürich, unter dem Motto: «Halt haben lehrt Halt geben»

und die Arbeit von *Rudolf Wunderli*, Sekundarlehrer, Zürich, unter dem Motto: «Keines Lehrers Leben ist ein gleichgültiges»;

und zum Thema: «Darf – und wenn ja, wie soll der Lehrer die äußere Erscheinung seiner Schüler (Kleidung, Haartracht, Schmuck usw.) beeinflussen» die Arbeit von *Theo Marthaler*, Sekundarlehrer, Zürich, unter dem

Motto: «Gleiche Brüder, gleiche Kappen; gleiche Narren, gleiche Lappen».
Nach der Eröffnung der Couverts können die glücklichen Preisträger Preis,
Glückwünsche und Einladung zum Bankett entgegennehmen.

9. Mit dem eindrucksvollen Schlußgesang findet die Tagung um 12.10 Uhr
ihren Abschluß.

Meilen und Zollikon, 29. September 1960

Für die Richtigkeit:

Der Präsident: *Prof. Dr. K. Huber*

Der Aktuar: *A. Bräm*